

Die Hygiene als soziale Frage - gelesen bei Rudolf Steiner

Liebe anthroposophische Freunde, liebe spirituell interessierte Menschen,

auf der Rückfahrt vom bayerischen Mittenwald am Fuße des Karwendel nach Berlin hatten wir den Steiner dabei, ein kleines Bändchen: "Die Hygiene als soziale Frage", ein Vortrag, gehalten am 7. April 1920 in Dornach.

Man glaubt wirklich, er sei jetzt gehalten worden, heute und hier, für uns im Corona-Zeitalter! Atemlos las ich, wie Steiner spricht von einer *"im Laufe der letzten vier Jahrhunderte in der Menschheit heraufgezogenen Sehnsucht nach demokratischer Ordnung aller Angelegenheiten"*. Dem gegenüber stehe die autoritäre Anmaßung des Gesundheitswesens. Spezialisten, intellektuell abgehoben in ihren "Untersuchungslaboratorien", die vom wahren Wesen des Menschen nicht die geringste Ahnung haben (*"der Mensch ist ein vielgliedriges Wesen ..."*), nicht einmal die Materie wirklich kennen, sondern nur ihre oberflächliche Außenseite, bestimmen die Menschen bis in ihre Intimsphäre hinein, getragen von einem Wirtschaftssystem, das den Menschen mitnichten dient. Ich las von Materialismus, der sich als Wissenschaft tarnt und geistige Anschauung "in Bausch und Bogen" vom Tisch fegt. Ich las von echter geisteswissenschaftlicher Erkenntnis über den würdigen Menschen, und demgegenüber von mittelalterlichem Aberglauben in neuem Gewand, der sich niederschlägt - gemäß heutiger materialistischer Weltanschauung - in Furcht vor Bazillen und Bakterien (den Begriff "Viren" gab es damals noch nicht). Diese Gedanken sind auch weiter ausgeführt nachzulesen an anderen Stellen seines Werkes, siehe im **Anhang "Rudolf Steiner über Epidemien"**.

Und nebenbei bemerkte Steiner zu den Lehrern: *"Das ganze spätere Leben hängt im WESENTLICHEN davon ab, ob das Kind in der Schule in der richtigen Weise ATMET."* Damals gab es keine Maskenpflicht; was auch immer es war, das Steiner so aufbrachte gegen die damaligen Gesundheitsapostel - was hätte er wohl zu einer Maskenpflicht gesagt, und diese auch noch in seiner Waldorfschule?!

Kurz und gut, die soziale Frage der Hygiene gehöre dringend "geisteswissenschaftlich befruchtet", forderte Steiner im April 1920. *"Dann (...) wird der mündig gewordene Mensch dem als einem Gleichen gegenüberstehen, der ihm das oder jenes sagt: dem sachverständigen Mediziner. (...) Da braucht man das von allem Obrigkeitlichen, vom Staatlichen und vom Wirtschaftlichen aus unabhängige Geistesleben, das rein aus den geistigen Kräften heraus selber sachverständig wirkt."*

Freunde, wie kann dies heute aussehen, angesichts der deftigen Bußgeldkataloge, die die Autorität der heutigen "Gesundheits-Experten" untermauern? Wie weit wagen wir heute zu denken, was wagen wir noch offen zu sagen, und wie handeln wir, gemäß unserer Menschenerkenntnis? Was machen wir heute aus Steiners Forderungen von vor genau 100 Jahren? Muss dies ein trauriges Jubiläum sein, wo sich nur noch Schweigen ausbreitet hinter den Masken - oder können wir es kraftvoll wandeln, mit klarer Sprache und deutlichen Handlungen? Wir wissen, worauf wir stehen, also - wovor haben wir Angst?

"(...) wenn man bei der Schilderung des Materiellen im Menschen das Leibliche des Menschen als das Ergebnis eines Geistigen darzustellen versteht, dann ist man Geisteswissenschaftler. Geisteswissenschaft kommt gerade dadurch zur wirklichen Schätzung des Materiellen, daß sie in dem einzelnen konkreten materiellen Vorgang NICHT BLOß DASJENIGE SIEHT, WAS DIE HEUTIGE WISSENSCHAFT SIEHT, was das Auge konstatiert, oder was dann als Ergebnis in abstrakten Begriffen durch die äußere Beobachtung festgehalten wird."

So, das kann man sich ja auf der Zunge zergehen lassen, angesichts des täglichen Bombardements aus den Medien: "Das Robert-Koch-Institut hat gemeldet...., Professor Drosten sagt..., Bill Gates meint (was ist das überhaupt für ein Wissenschaftler?!) ..., Kanzlerin Merkel verkündet sinngemäß: Glauben Sie nur den von der Regierung beauftragten Wissenschaftlern..."

Steiner sagt weiter: *"Geisteswissenschaft ist allein dadurch WAHRE GEISTESWISSENSCHAFT, daß sie überall zeigt, wie der Geist im Materiellen wirkt, daß sie gerade auf die materiellen WIRKUNGEN DES GEISTES hinschaut."*

Hier also mein persönlicher Lesetipp, da könnt ihr den Krimi getrost beiseite lassen: "Die Hygiene als soziale Frage", Schriftenreihe der Medizinischen Sektion am Goetheanum, 1. Heft, Dornach 1945. Sonderdruck aus Bibliographie-Nr. 314 "Physiologisch-Therapeutisches auf Grundlage der Geisteswissenschaft" GA, Dornach 1975 - Hervorhebungen durch Großdruck in den Zitaten von mir,

Stefanie Berndt, Berlin